

„Planung berufsvorbereitender Praktika- und Studienaufenthalte (bPSA) im Herkunftsland“

- Seminarleitung:** Frau Sylvia Zwick, STUBE Hessen-Projektmitarbeiterin
- Co-Leitung:** Frau Gulf Chepchirchir Magut (Umweltingenieurwissenschaften / TU Darmstadt), Kenia
- Zielgruppe:** Studierende aus Afrika, Asien, den MENA-Staaten und Lateinamerika, die an hessischen Hochschulen studieren
- Lernziele:** Ziel des Seminars ist es, die notwendigen Informationen zur Beantragung eines berufsvorbereitenden Praktika- und Studienaufenthaltes zu vermitteln. Dabei geht es nicht allein um die Antragskriterien, sondern auch um die langfristige Planung und Vorbereitung einer solchen Reise. Dazu gehören auch ein ausführliches Bewerbungstraining sowie die Vorstellung verschiedener Förderprogramme, die eine Reintegration der Studierenden in die Herkunftsländer erleichtern sollen.
- Teilnehmer/innen:** Für das Seminar haben sich insgesamt 53 Studierende angemeldet. Es nahmen 27 Studierende an der Veranstaltung teil, hiervon waren 16 männlich und 11 weiblich. 8 Studierende haben zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 12 Nationen bei dem Seminar vertreten, aus Afrika stammten 13, aus Asien 8, aus den MENA-Staaten 4 und aus Lateinamerika 2.

Seminarverlauf

Das Seminar konnte wie im Veranstaltungsprogramm vorgesehen durchgeführt werden.

Freitag, 09.03.2018

Am Freitagabend führte die Seminarleiterin zusammen mit der Co-Leiterin in den organisatorischen und inhaltlichen Ablauf des Wochenendseminars ein. Anschließend lernten sich in einer Vorstellungsrunde die Teilnehmer/innen und die Seminarleiterinnen kennen. Um sich ein Bild zur Erwartungshaltung an das Seminar zu machen, wurden die Teilnehmer/innen aufgefordert, an einem „Spannungsspiel“ teilzunehmen und ihre Erwartungshaltung mithilfe von Gummibändern an der Pinnwand darzustellen.

Unter dem Motto „**Wie war’s**“ berichteten im Anschluss zwei Studierende über ihre Motivation und Zielsetzungen für ihr Vorhaben sowie über ihre Einsatz- und Tätigkeitsbereiche und Erfahrungen, die sie vor und während des berufsvorbereitenden Praktikums und Studienaufenthaltes in ihren Herkunftsländern gemacht haben.

Die Co-Leiterin Frau Gulf Chepchirchir Magut aus Kenia studiert im 9. Semester Umweltingenieurwissenschaften an der TU Darmstadt und absolvierte im Sommersemester 2015 ein mehrmonatiges Praktikum in einer Geothermiestation der Kenya Electricity Generating Company, im Geothermischen Kraftwerk von Olkaria, Naivasha, Kenia. Die Geothermie ist im Rift Valley, dem Grabenbruch in Ostafrika, eine nachhaltige Energiequelle, die für die Entwicklung der Region von großer Bedeutung ist. Zum Ziel des Praktikums setzte sich Frau Magut folgendes:

- praktische Erfahrungen und Einblicke in das Berufsfeld einer Umweltingenieurin im Bereich nachhaltige Energiegewinnung zu gewinnen
- untersuchen und reflektieren, inwieweit die Umwelt und die Bevölkerung in der Umgebung des Kraftwerks positiv oder negativ beeinflusst werden

Frau Gulf Chepchirchir Magut bewertet ihren Aufenthalt als sehr gut und erfahrungsreich. Sie konnte weitgehende Einblicke in das Arbeitsleben in ihrem angestrebten Berufsfeld gewinnen, wertvolle Tätigkeiten, wie das Sammeln von Geodaten zur Überprüfung der Umweltauswirkungen auf die Region

durchführen, und dabei ihre theoretischen Kenntnisse im Bereich Entwicklungspolitik durch Praxiserfahrung ergänzen.

Anderen Studierenden riet Frau Magut dazu, auf jeden Fall im Vorfeld ein großes Zeitfenster für die Antragstellung einzuplanen (mindestens 4 bis 6 Monate), um alle notwendigen Antragsunterlagen zusammen zu bekommen. Auch eine gute Absprache mit den ProfessorInnen sei immens wichtig.

Frau Hai Ly Ta aus Vietnam befindet sich im Bachelorstudium "Soziale Arbeit" an der Hochschule RheinMain. Sie absolvierte von Mitte August bis Mitte Oktober 2017 ein zweimonatiges Praktikum an der „International German School“ in Ho-Chi-Minh-Stadt.

Ihre Aufgaben und Ziele im Bereich Schulsozialarbeit waren in Absprache mit der Praktikumsinstitution:

- Planung, Vorbereitung und Durchführung von pädagogischen Projekten, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung (Ausflüge, Exkursionen etc.)
- Regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen, Supervisionen und Elterngesprächen
- Umsetzung und Evaluierung des Präventionsprojektes „MamMut - Mitmachen macht Mut. Gemeinsam gegen Gewalt“ an der International German School

Frau Ta beschrieb, welche Aufgaben sie durchführte, vor allem im Bereich der Schulkinder-Betreuung und Hausaufgabenbetreuung und als Unterstützung im DaF (Deutsch-als-Fremdsprache)-Unterricht. Sie lernte alle Klassenstufen von Vorschule bis Sekundarstufe 1 kennen sowie war zeitweise in der Kita eingesetzt. Leider konnte das geplante Präventionsprojekt, ein in Deutschland mit KommilitonInnen entworfenes Projekt zur Gewaltprävention, nicht angegangen werden, da die Umstände vor Ort dies nicht ermöglichten – Eltern und Schulleitung fanden das Thema zu sensibel. Auch die äußeren Umstände waren nicht ideal: Ihre Mutter und sie mussten ein Zimmer in Ho-Chi-Minh-Stadt anmieten, da sie dort keine Verwandten hatten, bei denen sie unterkommen konnte. Positiv bewertete Frau Ta den Umgang mit den Kindern und die Einbindung ins KollegInnenteam, woraus auch feste Freundschaften entstanden. Sie konnte praktische Erfahrungen des Alltags an einer Schule machen, den Tages- und Wochenablauf nachvollziehen sowie sich im (nicht immer reibungslosen) Umgang mit dem Kollegium und der Leitung üben. Sie beendete das Praktikum insgesamt mit gemischten Gefühlen und betonte, dass man sich auch auf eventuelle kleinere Enttäuschungen einstellen und mental vorbereiten sollte. Insgesamt war das Praktikum für sie eine sehr wichtige Erfahrung, da sie nun einschätzen kann, dass das Berufsfeld „Schulsozialarbeit“ in Vietnam noch nicht so bekannt und verbreitet wie in Deutschland ist. Für ihre erste berufliche Zukunft sieht sie daher vor, erst einmal ihren Weg in Deutschland zu gehen und dann zu sehen, wie sie sich beruflich in ihrem Heimatland einbringen kann.

Samstag, 10.03.2018

Am Samstagvormittag wurde von der STUBE Mitarbeiterin, Frau Sylvia Zwick, der informative Workshop „**Von der Idee zur Realisierung – Wie plane ich meinen bPSA?**“ durchgeführt. Im ersten Teil des Workshops wurden die nötigen Antragsvoraussetzungen vorgestellt und wichtige Kriterien für die Planung eines solchen Vorhabens sowie der Antragsverlauf erläutert. Anhand aktueller Fallbeispiele wurden Schwierigkeiten aufgezeigt, die auftreten können und Tipps gegeben, wie man mit diesen umgehen kann. Anhand der für die Webseitenpräsentation von STUBE Hessen / BPSA erstellten „FAQ“-Liste konnten die während des Vortrags aufgetauchten Fragen umfassend beantwortet werden. Das Angebot der „Fachkräftebüros“ und die vorbereitende Funktion des bPSA-Programms für eine berufliche Reintegration ins Heimatland wurden besonders ausführlich thematisiert.

Anschließend planten die Teilnehmer/innen in vier Arbeitsgruppen und anhand verschiedener Fragestellungen selbst einen berufsvorbereitenden Praktika- und Studienaufenthalt. Sie erörterten dabei folgende Schritte und Überlegungen, die bei einem solchen Vorhaben nötig bzw. zu berücksichtigen sind:

Gruppe I – Zielsetzung / Motivation / Erwartungen

- Welche Ziele / Motivation habe ich für den bPSA?
- Was ist für mich zum momentanen Zeitpunkt am sinnvollsten? - Praktikum / Berufsinformation / Studienaufenthalt
- Welche fachlichen und persönlichen Voraussetzungen bringe ich mit?

- Welche Ideen und Vorstellungen habe ich? Was erwarte ich von meinem Aufenthalt dort (für Studium, Karriere, soziale Kontakte etc.)?
- Wie wird man mir begegnen im Heimatland und wie werde ich mich fühlen nach so langer Zeit in Deutschland? Welche Erwartungen habe ich in Bezug auf meine berufliche Zukunft (in Deutschland/im Heimatland)?

Gruppe II – Vorbereitung und Planung

- Wie kann ich meine Ziele und Vorstellungen umsetzen?
- Welche Vorbereitungen und Schritte sind für die Planung und Durchführung meines bPSA besonders wichtig?
- Welche Institutionen könnten für mein Praktikum / Studienaufenthalt geeignet sein (in Bezug auf das Studienfach und was man später machen will)? Welche Vor- und Nachteile bieten die jeweiligen Institutionen?
- Wie und wo kann ich mich nach geeigneten Praktikumsstellen bzw. Institutionen für den Studienaufenthalt erkundigen? Wie finde ich sie?
- Ist mein Vorhaben an die Gegebenheiten des Landes angepasst? Prüfen der Realisierbarkeit (Infrastruktur, technische Mittel, Zugang zu Institutionen etc.)
- Welche Kontakte habe ich (in Deutschland und im Heimatland)? Wer wird mich wie unterstützen? Auf wen kann ich mich (nicht) verlassen?

Gruppe III – Antragstellung + Zeitmanagement

- Erfülle ich die Voraussetzungen für die Förderung? Was muss ich eventuell noch dafür tun?
- Welche Fristen muss ich beachten? Erstellt einen Zeitplan für das Einreichen der Unterlagen.
- Kontakt / Absprache mit der betreuenden Hochschullehrkraft: Wie gehe ich dabei am besten vor?
- Welche Rolle spielt entwicklungspolitisches, gesellschaftspolitisches, soziales Engagement in meinem Leben? Wie präsentiere ich dies für den Antrag auf bPSA?
- Welche Dokumente muss ich selbst erstellen und wo erhalte ich Unterstützung dafür (Ansprechpartner/innen im Herkunftsland, Professor/in, Gutachten Engagement, etc.)?
- Mit welchen Schwierigkeiten muss ich rechnen?

Gruppe IV – Aufenthalt und Auswertung

- Kann ich am Zielort noch weitere Kontakte knüpfen, die für meine Rückkehr von Vorteil sind und wenn ja welche?
- Was könnte vor Ort an Unvorhersehbarem passieren (z.B. Krankheit) und wie könnte ich darauf reagieren? Was und wer könnten mir dabei helfen?
- Inwiefern glaubst du, hast du dich während deiner Zeit in Deutschland verändert und wie könnte sich das auf deinen Aufenthalt im Heimatland auswirken (Reaktionen, Akzeptanz, etc.)? Wie würdest du damit umgehen (positive / negative Erlebnisse)?
- Wie gestalte ich die Auswertung meines bPSA? Was ist dafür wichtig?
- Wie geht es weiter, wenn ich wieder in Deutschland bin?
- Wie kann ich meine Erfahrungen weiter geben?

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden im Plenum vorgetragen und diskutiert. Dabei zeigte sich, dass die Teilnehmer/innen die Informationen aus dem ersten Teil des Workshops sowie aus den Erfahrungsberichten des Vorabends bereits sehr gut erfasst und umgesetzt hatten. Die Simulation, wie sie ein solches Vorhaben für sich selber umsetzen würden und welche Dinge sie beim Ablauf der Vorbereitung, Antragstellung und Durchführung beachten sollten, wurde sehr realitätsnah und mit sehr interessanten Präsentationen und sehr guten Gruppenergebnissen umgesetzt.

Im Anschluss an die Nachmittagspause führte die Referentin Dr. Jutta Voigt aus Radebeul, freiberufliche Kommunikationstrainerin und Coach, ein „**Bewerbungstraining**“ durch.

Die Studierenden wurden zu Beginn des „**Workshops I: Die Bewerbung – Lebenslauf und Motivationsschreiben**“ gebeten, ihre Fragen zum Thema Bewerbung aufzuschreiben und erhielten die

Aufgabe, diese den 4 Bereichen Lebenslauf, Anschreiben, Vorstellungsgespräch und Sonstiges zuzuordnen. In ihrem Vortrag ging die Referentin insbesondere auf folgende Punkte ein, die die Grundlage jeder erfolgreichen Bewerbung darstellen sollten.

- Selbstanalyse als wichtigste Vorbereitung für die Bewerbung: Was kann ich, wer bin ich, was will ich?
- Bewusstmachen der eigenen besonderen Kenntnisse in Bezug auf Sprache, Kultur und Interkulturelle Kompetenzen (insbesondere durch den Studienaufenthalt in Deutschland)
- Eigeninitiative zeigen und sorgfältige Recherchen über Unternehmen/Institutionen
- Stellenprofile immer mit den eigenen Vorstellungen und Fähigkeiten abgleichen
- Aus der Körpersprache des Gegenübers lesen und sich auch auf widrige Situationen im Vorstellungsgespräch einstellen

Nach einer kurzen Kaffeepause wurden im „**Workshop II: Das Vorstellungsgespräch als Rollenspiel**“ die von den Teilnehmenden aufgeschrieben und aufgeworfenen Fragestellungen gemeinsam diskutiert und von der Referentin ausführlich und abschließend beantwortet. Anschließend bereitete sich eine Gruppe von Teilnehmer/innen auf ein Rollenspiel für ein Vorstellungsgespräch vor. Hintergrund war die aktuelle Bewerbungssituation und Einladung zum Vorstellungsgespräch eines Seminarteilnehmers. Dabei übernahmen vier Teilnehmende die Arbeitgeberrolle und ein Teilnehmer den Bewerber. Das Gespräch wurde am Ende im Plenum analysiert. In dieser Seminareinheit konnten die Teilnehmer/innen ihre eigenen Erfahrungen und Unsicherheiten, aber auch Kenntnisse und Stärken reflektieren und persönliche Lösungsansätze erarbeiten.

Im Anschluss an die Veranstaltung bot Frau Dr. Voigt eine individuelle Bewerbungsberatung für Teilnehmende, die ihren Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben vorlegen konnten, an.

Frau Sylvia Zwick beantwortete parallel individuelle Fragen und Anfragen zu bPSA.

Sonntag, 11.03.2017

Am Sonntagvormittag referierte Frau Dr. Julia Boger vom World University Service (WUS) zum Thema „**Rückkehr und die Jobsuche im Herkunftsland? – Leichter gesagt als getan. Wie es dennoch gelingen kann**“ und stellte Fördermöglichkeiten zur beruflichen Reintegration im Herkunftsland vor.

Als Einführung erläuterte Frau Dr. Boger die Arbeit des WUS zum Thema Reintegration und stellte Kooperationen, Projekte und Publikationen sowie Lobbyarbeit in den Partnerländern vor. Als besonders wichtig betonte sie die rechtzeitige und intensive Vorbereitung für das Vorhaben der Rückkehr. Anschließend informierte Frau Dr. Boger die Teilnehmer/innen ausführlich über die aktuellen Fördermöglichkeiten durch folgende Institutionen:

- Programm Migration für Entwicklung (PME): Das vom Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) durchgeführte Programm fördert Fachkräfte aus sogenannten Fokussländern bei deren beruflicher Rückkehr in entwicklungspolitische Arbeitsplätze.
- RE-Programm: Das Reintegrationsprogramm (RE-Programm) von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst bietet für Fachkräfte mit kirchlichem und entwicklungspolitischem Interesse Reintegrationsförderung an.
- REAG/GARP: Die Fördermöglichkeiten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) werden von der Internationalen Organisation für Migration (IOM) ausgeführt. Bei REAG (Reintegration and Emigration Programme for Asylum Seekers in Germany) und GARP (Government Assisted Repatriation Programme) werden vor allem Asylsuchende mit Rückkehrwunsch angesprochen.

Im Rahmen ihres Vortrages verwies Frau Dr. Boger auch auf Beispiele für gelungene Rückkehr in die Herkunftsländer und betonte, warum ein berufsvorbereitender Praktikums- und Studienaufenthalt (bPSA) wichtig für den Schritt zur Entscheidung und Umsetzung zur Rückkehr ist. Weitere Orientierungshilfe könnten die vorgestellten Organisationen auch durch die Möglichkeit, die Studierenden und Absolvent/innen mit Rückkehrern in vielen Ländern des globalen Südens zu vernetzen, geben.

In der letzten Stunde erarbeiteten die Teilnehmenden ein Rollenspiel, mittels dessen sie sich in die verschiedenen Akteure einer Rückkehr hineinversetzen sollten: „Warum sollte er / sie mich beim Berufseinstieg / bei der Rückkehr im Heimatland unterstützen?“. Die Teilnehmenden schlüpften gruppenweise in verschiedene Rollen, die der Familie, der Freunde, der drei potentiellen Arbeitgeber (freie Wirtschaft, öffentlicher Dienst, (lokale) NGO), rückkehrende Fachkraft. Wie profitieren alle diese Gruppen von meiner Rückkehr, was sehen sie kritisch bei meiner Rückkehr? Dabei trat wieder in den Vordergrund, dass sich ein Netzwerk zu schaffen sowie sich auf gute Argumente vorzubereiten, einer missglückten Rückkehr und einem „Kulturschock“ vorbeugen kann.

Verwendete Methodik

Es wurden mehrere Gruppenarbeiten/Rollenspiele (bPSA, Vorstellungsgepräch, Rückkehr), Auflockerungsspiele (Obstsalat), PowerPoint-Präsentationen, Arbeitsblätter, Berichte und Bilder sowie zwei Feedbackmethoden (Evaluationsbogen, Spannungsspiel) eingesetzt. Die Absprache sogenannter „Seminar-Fairnessregeln“ am ersten Abend vermittelte Werte wie Toleranz, Respekt und Freundlichkeit, die stets Grundlage im Miteinander bei STUBE Seminaren sind.

Seminarevaluierung

In einer mündlichen Feedbackrunde wurde an das Spannungsspiel vom Freitagabend angeknüpft und die Teilnehmenden konnten anhand einer x/y Achse anzeigen, ob ihre Erwartungen genau erfüllt, wenig erfüllt oder übererfüllt wurden. Die Seminarleiterin bat die Teilnehmer/innen dann um ein schriftliches Feedback und teilte gemeinsam mit der Co-Leiterin die Evaluationsbögen aus. Die Studierenden hatten die Möglichkeit, die einzelnen Vorträge und Referentinnen sowie die Leiterin und Co-Leiterin sowohl inhaltlich als auch organisatorisch zu bewerten, und gegebenenfalls auf nicht getroffene Erwartungen einzugehen. Die Seminarleiterin bedankte sich bei der Co-Leiterin für die Unterstützung sowie bei den Teilnehmenden für ihre Mitarbeit, Fairness und Pünktlichkeit. Dann wurden die Teilnahmezertifikate verteilt und es gab ein gemeinsames Mittagessen zum Abschluss.

Eindrücke vom Seminar

Die Teilnehmer/innen formulierten in der Auswertung, dass sie durch das Seminar viele wichtige und neue Informationen zu Bewerbung, Rückkehrförderung und Planung von Praktika erhalten haben und dadurch in hohem Maße motiviert worden sind, sich nicht nur für ihren eigenen Praktikums- und Studienaufenthalt, sondern sich auch für internationale Studierende und bei STUBE zu engagieren. Zusätzlich zu der inhaltlichen Bewertung kam zum Ausdruck, dass die Studierenden die Atmosphäre, das Kennenlernen neuer Leute und den interkulturellen Austausch geschätzt haben.

- Die Erwartung von diesem Seminar war positiv, da ich viele neue Informationen mitbekommen habe
- Ich habe viel gelernt, was das Praktikum im Heimatland angeht und nette Leute kennen gelernt
- Ich habe mich viel informiert darüber, wie das Bewerbungsverfahren für Praktikamöglichkeiten im Ausland ist
- Viele Informationen, interkulturelle Kompetenzen
- Die Leute kennenzulernen, unterschiedliche Mentalitäten, offen zu sein, interkulturell mitmachen
- Mir hat die Vielfalt der Gruppe am meisten gefallen
- All presentations were very well prepared and motivating for other seminars to join
- Die Information von Julia Boger war sehr hilfreich, werde ich auf jeden Fall weitergeben an meine Mitstudierenden

19.03.2018

Sylvia Zwick

STUBE-Hessen Mitarbeiterin